

eidg. Forderungen nicht erfüllt würden, begehre man in die Heimat zurückzukehren. Die Minister seien darauf nicht eingetreten und hätten bemerkt, in der königlichen Kasse befänden sich nur noch 200 Kronen und das Einkommen des Königs [Ludwig XIV.] für die Jahre 1648-1651 sei bereits verausgabt. Ueber diese Verhandlungen hätten die Minister den Ambassadoren [Jean de la Barde] und die eidg. Orte durch einen eigenen Postboten orientiert und sich bemüht, die sich in der Eidgenossenschaft aufhaltenden Hauptleute des Garderegimentes von ihnen abspenstig zu machen. Man bitte, diesen keinen Glauben zu schenken.

1) vgl. EA V 2, 1457 e

---

Kopie  
AH 16, 331-336

159

1670 Dezember 29., Luzern

B

BRIEF VON GEORG VON HOSPENTAL AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

---

Gestern sei in Luzern ein Schreiben eingetroffen, worin sich Zürich beklage, dass man entgegen dem Urteil von Baden den alten Landschreiber [Heinrich Ludwig Zurlauben] nach Zufikon geschickt habe. Auch Luzern stosse sich daran. Man trage sich sogar mit dem Gedanken, Zug die Landschreiberei [in den Freien Aemtern] streitig zu machen. Er möchte Zug daher empfehlen, unverzüglich nach Zürich und Luzern zu schreiben, man werde den Landschreiber wieder zurückrufen. Ohne diese Massnahme sei zu befürchten, dass der Landschreiber aus der gesamten Eidgenossenschaft ausgewiesen und für vogelfrei erklärt werde. Im weitem finde sein, Hospentals, Herr die Meinung Beat Jakob I. Zurlauben - die Ortsstimme von Schwyz auszulösen - nicht ratsam, obwohl dieser jene von Unterwalden in Sarnen ausgelöst habe.

16/159-160

Letztere sei in ihrer Grundhaltung gleich wie jene von Glarus. Sein Herr halte sich bis Dienstag abend [30. Dezember] in Luzern auf und erwarte von ihm eine Antwort.

---

Original mit Siegel  
AH 16, 337-338

160

1653 Mai 5., [Zug]

B

BRIEF VON BEAT II. ZURLAUBEN AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

Landvogt [Johann Jakob] Andermatt und Vetter Oswald Kolin hätten ihm von seinem Aufenthalt im Meienbergeramt bestimmt erzählt. Dasselbst habe er aufgrund seiner [Beat Jakob I.] Berichte die Villmerger und Hitzkircher öffentlich getadelt und ausdrücklich festgestellt, die Villmerger seien trotz Verbot mit den Bernern, Solothurnern und Luzernern ausgezogen. Beim Heimreiten habe er den Sohn des Kirchmeiers angetroffen, welcher diese Vorwürfe zurückgewiesen habe.

Gestern abend sei Landvogt [Melchior ?] Müller von Luzern nach Zug gekommen, habe aber - obwohl Luzern versprochen habe, Zug die Kosten des Aufbruches zu vergüten - kein Geld mitgebracht. Zug werde stets ermahnt, die Brücken zu bewachen oder abzuwerfen. In dieser Hinsicht habe man bisher sein Möglichstes getan. Gestern hätten die Kriegsräte Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer zum General, [Michael] Schorno zum Generalleutnant und [Johann oder Marquard] Imfeld zum Generalwachtmeister ernannt. Wenn man in Zug auf ihn, Zurlauben, hätte verzichten können oder wollen, wäre auch ihm eine Charge übertragen worden. Dem Fähnrich des Villmerger Fähnchens sei zu befehlen, nichts ohne Befehl der Obrigkeit zu unternehmen. Dasselbe gelte für Hitzkirch.

Die Gesandten seien von Stans wieder nach Luzern zurückgekehrt.